

1. Zwischen den Kulturen

1.1. Interkulturelle Kommunikation. Kennen Sie Beispiele für Verhalten zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen in bestimmten Situationen?

Gab es Konflikte? Gab es Missverständnisse? Warum? Warum nicht? Erzählen Sie.

1.2. Kulturelles Wissen. Warum kann kulturelles Wissen in der Kommunikation mit anderen Menschen eine wichtige Rolle spielen?

2. "Verhaltensweisen ukrainischer Männer" von Nataalka Snyadenko

2.1 Wer ist Nataalka Snyadenko?

Lesen Sie die Kurzbiographie.
Wie viele Sprachen spricht sie vermutlich?

Sie wurde 1973 in Lviv geboren und studierte Philologie. Heute schreibt sie für verschiedene Zeitschriften und übersetzt aus dem Polnischen. 2006 hielt sie sich in Berlin auf, wo sie als Stipendiatin für Literatur recherchierte und arbeitete. Sie lebt jetzt in Lwiw.



2.2. Welche der folgenden Elemente sind typisch für die Textsorte "Erzählung"?

Kreuzen Sie an.
Monolog ▪ Konfliktsituation ▪ Nachbildung von Geschehnissen ▪ abgeschlossene Handlung ▪ Dialog ▪ Erzähler ▪ Reim ▪ Aufführung ▪ Vortrag ▪ keine Grenzen von Raum und Zeit ▪ Rhythmus

2.3. In der folgenden Erzählung geht es auch um typisches Männerverhalten in der Ukraine. Welche kennen Sie?

Sammeln und sprechen Sie in der Gruppe darüber.

2.4. Lesen Sie folgenden Textausschnitt.

- 1 Einmal wurde ich zufällig Zeuge einer Ehekrise, die durch ein einfaches Händeschütteln bzw. ausbleibendes Händeschütteln hervorgerufen wurde.
Eine junge Deutsche war kurz nach der Heirat gemeinsam mit ihrem ukrainischen Ehemann nach Kiew gekommen. Während ihres Spazierganges durch die Straßen Kiews trafen sie einen Bekannten und blieben zu einem Gespräch stehen. Zufällig kam ein weiterer Bekannter hinzu und begrüßte die Anwesenden entsprechend alter Männertradition....
- 5

2.5. Schreiben Sie die Geschichte weiter.

Vergleichen Sie mit Ihrem Partner. Sammeln Sie die Ideen an der Tafel.

2.6. Lesen Sie die Fortsetzung der Geschichte.

- 10 ... Die junge Deutsche, die offensichtlich nicht wusste, dass dies bei uns so üblich ist, fasste diese Geste als Missachtung ihrer Person auf und ging ohne lange nachzudenken fort. Vorher warf sie ihrem Mann noch etwas Beleidigendes in ihrem in Kiew wenig verbreiteten süddeutschen Dialekt an den Kopf. Zum Glück reichten der Wortschatz und das Überzeugungstalent des Mannes aus, um innerhalb zweier Stunden, die Frau von ihren Scheidungsgedanken abzubringen. Dafür musste er jedoch schwören, dass er:
- 15 1) völlig zustimmt, dass das schrecklich ist;
2) dass so weiterzuleben unmöglich ist;
3) dass diese Frage unbedingt auf legislativer, exekutiver, persönlicher wie auch jeglicher sonstiger Ebene zu klären sei, dass jeder Ukrainer, ohne auf eine Initiative der Regierung zu warten, von sich aus anfangen soll, jede Ukrainerin aber, ohne auf die freiwillige Initiative ihres Mannes abzuwarten, diesen zur
- 20 Äußerung eben dieser Initiative bewegen solle;
4) dass er, d.h. ihr Mann, niemals mehr etwas mit diesen Lümmeln zu tun haben werde, bis diese sich nicht gebessert hätten, usw.

Quelle: Snyadanko, Nataalka: *Kolekcija prystrastej, abo pryhody molodoji ukrajinky*. Charkiw: Folio, 2004. S. 79

2.7. Vergleichen Sie gemeinsam Ihre Ideen mit der Fortsetzung. Welche finden Sie interessanter?

2.8. Gespräch über den Text

- Sprechen Sie mit Ihrem Partner über Ihre ersten Eindrücke beim Lesen.
- Welcher Konflikt entsteht bei dieser Begegnung? Warum?
- Welche Lösung hat die Frau für diesen Konflikt?
- Vermuten Sie: ist die Lösung für den Ehemann akzeptabel?
- Welche andere Lösung für den entstandenen Konflikt würden Sie vorschlagen?
- Wie könnte der Konflikt vermieden werden?
- Schildern Sie die Situation aus der Perspektive des zweiten Bekannten, aus der Perspektive der Frau und des Ehemannes.
- Wie nimmt vermutlich der "Zeuge" die Situation wahr? Schreiben Sie einen Monolog aus seiner Perspektive.
- Spielen Sie die Szene in allen Varianten: in der authentischen und in den erfundenen.

3. Diskussion

Interkulturelle Konflikte vermeiden. Welche Möglichkeiten schlagen Sie vor, um kulturell bedingte Konflikte und Missverständnisse gar nicht erst entstehen zu lassen? Diskutieren Sie gemeinsam.

4. Übersetzung

Der Text "Verhaltensweisen ukrainischer Männer" ist eine Übersetzung aus dem Ukrainischen. Übersetzen Sie ihn zurück in das Ukrainische und vergleichen Sie Ihre Übersetzung mit dem Original. Was verändert sich bei Hin- und Rückübersetzungen?

5. Projekt "Interkulturelle Missverständnisse"

Führen Sie Interviews mit Ausländern in Ihrer Universität / in Ihrer Stadt durch.

- Überlegen Sie, welche Personen Sie an Ihren Instituten oder in der Stadt befragen können.
- Bilden Sie kleine Gruppen mit zwei oder drei Personen.
- Wählen Sie eine Person, die Sie interviewen wollen.
- Fragen Sie bei dieser Person an und bitten Sie um einen Termin.
- Bereiten Sie Fragen für ein Interview vor. Eine wichtige Frage dabei sollte sein: Was haben die Personen aus kulturellen Missverständnissen gelernt (=Lernerfolg)?

- VI. Nach dem Interview präsentieren Sie der gesamten Gruppe die kulturellen Missverständnisse Ihres Interviewpartners.
 VII. Sammeln Sie auf einem Plakat alle Beispiele und Lernerfolge.

6. Satzmodelle

Ergänzen Sie die Schemata mit Beispielen aus dem Text und eigenen Beispielen und ergänzen Sie die Regeln.

Ich	bin	Deutsche.

Im Aussagesatz steht das finite Verb in _____ Position.

Sind	Sie	Ukrainerin?

In der Entscheidungsfrage steht das finite Verb in: _____ Position.

Warum	macht	der Bekannte das?

In der Ergänzungsfrage steht das finite Verb in _____ Position.

Erzähl	mir eine Geschichte!

Im Aufforderungssatz steht das finite Verb in _____ Position.

Wenn er aber	sagt, ...

Im Nebensatz steht das finite Verb in: _____ Position.

Formulieren Sie Regeln für den deutschen Satz:

- Was ist das Zentrum des deutschen Satzes? _____
 Welche Positionen hat es? _____
 Wo steht das Subjekt? _____
 Welche Satzglieder haben eine feste Position? _____
 Welche sind freier? _____

Sprachvergleich

Überlegen Sie, wo steht das Verb in einem ukrainischen bzw. russischen Satz?
 Denken Sie sich Beispiele aus und bestimmen Sie die Position des Verbs.

im Aussagesatz:	...
in der Entscheidungsfrage:	...
in der Ergänzungsfrage:	...
im Aufforderungssatz:	...
im Nebensatz:	...

7. Wo stehen die Satzglieder?

Lesen Sie die Sätze.

Subjekt	Prädikat	Adverbialbestimmung				Objekt
		temporal	kausal	modal	lokal	
Eine junge Deutsche	kam	kurz nach der Heirat		gemeinsam mit ihrem Ehemann	nach Kiew	
Sie	trafen				in den Straßen Kiews	einen Bekannten.

Welche Regeln gelten für die Ordnung von Adverbialbestimmung und Objekt?

Worin unterscheiden sich Adverbialbestimmung und Objekt?

Sprachvergleich

Haben Sie gemerkt? Für das Deutsche und das Ukrainische bzw. das Russische gelten unterschiedliche Stellungsregeln im Satz! Das Verb hat im Deutschen seinen festen Platz und darf nicht beliebig verschoben werden!

Deutsch	Ukrainisch	Russisch
Der Wecker klingelt am Morgen.	Будильник дзвонить уранці.	...
Am Morgen klingelt der Wecker.	Уранці дзвонить будильник / Уранці будильник дзвонить.	...
Der Wecker hat am Morgen geklingelt .	Будильник дзвонив уранці.	...
Hat der Wecker am Morgen geklingelt ?	Будильник дзвонив уранці?	...

Strategie Mnemotechnik

Wie merken Sie sich Grammatikregeln? Sprechen Sie über Ihre Methoden und vergleichen Sie. Eine Strategie: merken Sie sich Abfolgen, die aus den Anfangsbuchstaben grammatischer Elemente bestehen: so z.B. **te-ka-mo-lo** (temporal, kausal, modal, lokal) für die Regel zur Reihung von Adverbialbestimmungen, z.B.: Ich gehe heute (te) wegen meiner Prüfung (ka) kurz (mo) in das Lehrerzimmer (lo) zu Prof. Meier.

8. Eine europäische Identität

Bestimmen Sie die Satzglieder. Tragen Sie die Sätze in die Tabelle unten ein und erklären Sie die Position aller Satzglieder.

Beispiel: Die Europäer diskutieren über eine neue Identität.

1. Europa wünscht sich für seine Einwohner eine europäische Identität.
2. Wie sieht diese Identität aus?
3. Steht sie neben der nationalen oder an Stelle der nationalen Identität?
4. Dazu muss Europa erst noch politisch definiert werden.
5. Mit der Identität verbinden Menschen ein Heimatgefühl.
6. Integriert dieses Gefühl in eine transnationale Identität!
7. Wo Menschen sich zu Hause fühlen, sind sie zufrieden.

Position 1	Position 2	Position 3, 4 ...	letzte Position
Die Europäer (Subjekt)	diskutieren (Prädikat)		über eine neue Identität (Objekt)

Welche Satzglieder können im deutschen Satz an erster Position stehen?

Das Subjekt, _____

Vergleichen Sie die Positionen im Deutschen mit denen im Ukrainischen und Russischen. Was ist gleich, was ist anders? Machen Sie sich die Unterschiede bewusst.

9. Zuwanderer in Deutschland

Markieren Sie mit unterschiedlichen Farben im Text Adverbialbestimmung und Ergänzung. Erklären Sie ihre Position im Satz.

Beispiel: Deutschland ist *seit vielen Jahren* *ein Einwanderungsland*.

Der deutsche Alltag prägt die "Neubürger" mehr als ihre Herkunft. Eine Studie hat in diesen Tagen in Berlin und Brüssel dieses Ergebnis vorgestellt. Jeder fünfte Bürger zwischen Flensburg und München ist im Ausland aufgewachsen oder kommt aus einer Familie, die in den vergangenen vier Jahrzehnten zugewandert ist. Die Zuwanderer sind bereit, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Sie wollen aber in Deutschland ihre kulturellen Wurzeln nicht verlieren. Entscheidend für ihre Integration ist jedoch das Milieu, in dem sie hier wohnen. Die Bundesrepublik will deshalb ihre Integrationspolitik in diese Richtung intensivieren.

10. Migration und Jugend

Bilden Sie Aussagesätze, Fragesätze oder Imperative im Präsens.

Beispiel: Viele Jugendliche / bei der Migration / zwischen 15 und 25 Jahre alt / sein →
 Viele Jugendliche sind bei der Migration zwischen 15 und 25 Jahre alt.

1. Sie / mit ihrer Familie / zusammen leben wollen /
2. Die Eltern / seit langem / im Zielland / arbeiten
3. Die Kinder und Jugendlichen / der Kindergarten / die Schule / die Universität / besuchen
4. Sie / die Sprache des Ziellandes / gut lernen
5. Die ganze Familie / im Zielland / später / leben
6. Sie / in der Aufnahmegesellschaft / sich integrieren
7. Einige / in ihr Heimatland / zurückkehren

11. Einheimische und Einwanderer

Bilden Sie kleine Dialoge mit folgenden Wörtern aus dem Kasten.

Beispiel:

- Woher kommt Larissa?
- Aus der Türkei.
- Wann ist sie nach Deutschland gekommen?
- Vor drei Jahren.

Maria	wo?	wohin	wegen der Arbeit wegen des Studiums	gut bequem sehr schnell
		woher		
Larissa				
Yumi				
Viktor Boutemin		heute	in Köln	höflich
?	seit zwei Jahren	manchmal	aus der Türkei	per Bus
Yassir	für immer	gestern	zur Universität	?
	die nächsten Jahre		im Café	
			in einem Studentenwohnheim.	

12. Fehlersuche und -analyse

Warum sind die folgenden Sätze falsch? Markieren Sie die Fehler und korrigieren Sie sie.

Beispiel: Ich wahrnehme viele Einzelheiten. → Ich nehme viele Einzelheiten wahr.

1. Nach dem Sprachkurs Ayshe besucht ihre Freundin.
2. Kommst du zu mir!
3. Woher meine Telefonnummer du hast?
4. In zwei Wochen wir zurück nach Hause fahren.
5. In der Universität viele Studenten studieren aus dem Ausland.
6. Jetzt ich Schluss mache.
7. Ich fahre nach Hause heute.
8. Ich aus Russland komme.
9. Ich wohne in Hamburg schon lange.
10. Herr Gyltepe spricht Deutsch sehr gut.

Kennen Sie weitere typische Fehler, die Sie oft machen? Welches sind Ihre typischen Fehler in der Wortfolge? Analysieren Sie Ihren letzten Test bzw. Ihre letzte Kontrollarbeit. Erklären Sie Ihre syntaktischen Fehler. Gegen welche Regel haben Sie verstoßen?

SCHREIBEN I



1. "Was bedeutet Heimat für mich?"

Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema "Was bedeutet Heimat für mich?". Wenden Sie dabei die folgende Strategie an.

Strategie freies Schreiben

1. Sammeln Sie zuerst in einem Assoziogramm alle Ideen, die Sie dazu haben.
2. Ordnen Sie Ihre Ideen. Welche gehören zusammen?
3. Gliedern Sie Ihre Ideen. Was kommt zuerst, was danach?
4. Ein Text hat eine Struktur: Einleitung – Hauptteil – Schluss.
Was wollen Sie in den einzelnen Textteilen schreiben?
5. Schreiben Sie den Text.
6. Lesen Sie den Text und korrigieren Sie ihn (z.B. Verbposition...) allein oder mit Ihrem Partner.
7. Besprechen Sie mit Ihrem Partner Ihre Fehler, machen Sie eine Fehlerstatistik, schauen Sie in Ihrer Grammatik nach, üben Sie.



2. Fragewörter

Für die Ergänzungsfrage (W-Frage) brauchen wir Fragewörter. Ergänzen Sie die Fragen zum Text „Verhaltensweisen ukrainischer Männer“ mit Fragewörtern aus der Wortkiste.

- W _____ kommt kurz nach der Heirat nach Kiew?
- W _____ heißt der Ehemann?
- W _____ treffen sie einen Bekannten?
- W _____ passiert bei dieser Begegnung?
- W _____ passiert diese Situation?
- W _____ muss der Ehemann versprechen?

? wer ? wie ? warum ? wo ? was ? weshalb ? wann ? woher ? wohin ? wieso ?

3. Bejahende und verneinende Fragesätze

	+	-
Begrüßt er sie?	Ja, er begrüßt sie.	Nein, er begrüßt sie nicht.
Sieht er sie nicht?	Doch, er sieht sie.	Nein, er sieht sie nicht.
Ist sie ihm böse?	Ja, sie ist ihm böse.	Nein, sie ist ihm nicht böse.
Versteht er sie nicht?	Doch, er versteht sie.	Nein, er versteht sie nicht.

Formulieren Sie die Regel:

Im *bejahenden* Fragesatz antworte ich mit (+) _____ oder (-) _____
 Im *verneinenden* Fragesatz antworte ich mit (+) _____ oder (-) _____

Sprachvergleich

Im Deutschen beantwortet man bejahende und verneinende Fragesätze durch unterschiedliche Partikel. Wie ist das in Ihrer Muttersprache?

	Deutsch	Ukrainisch	Russisch
Begrüßt er sie?	Ja. Nein.
Sieht er sie nicht?	Doch. Nein.

3.1. Zwei ukrainische Studierende im Gespräch. Ergänzen Sie die Fragen.

Beispiel: *Warst du schon einmal im Ausland? Ja, schon zweimal.*

1. Bist ... ?	Nein, noch nicht.
2. Möchtest du ... ?	Doch, im nächsten Jahr.
3.	Ja, das Land gefällt mir.
4.	Doch, ich kann schon gut Deutsch.
5.	Ja, auch Englisch.
6.	Doch, auch dorthin möchte ich einmal.

3.2. Übersetzung

Übersetzen Sie den folgenden Text aus dem Ukrainischen ins Deutsche. Achten Sie dabei besonders auf die Frage- und Antwortformen. Wo liegt der Unterschied zum Ukrainischen?

Два студенти Київського університету спілкуються по дорозі на заняття. Ізмаїл з Нігерії і Наталя з Києва – обоє вивчають медицину.

- Привіт, як у тебе сьогодні справи?
- Дякую, досить добре. Але, як ти знаєш, нам треба багато вчити. Ти не думаєш, що наш викладач трохи забагато вимагає?
- Так, я теж так вважаю. Але з іншого боку ми все ж багато вчимо при цьому.

– Так, в цьому ти маєш рацію. Але іноді в мене просто тріскає голова. Я як, власне, у вас у Нігерії? Вам там потрібно теж відвідувати так багато занять?

– Так, так само, медицина все-таки є інтенсивним фахом, але наша система просто трохи інакша, розумієш... Підеш сьогодні зі мною в столову?

– Нажаль ні, я вже домовилася про зустріч.

– Шкода, але не могли б ми зустрітися сьогодні після обіду на каву?

– Так, я охоче прийду. О котрій годині?

– Можливо після занять о 16.00?

– Так, підходить....

3.3. Sie haben in diesem Kapitel zwei Verwendungsformen von "doch" kennengelernt. Welches sind diese beiden Formen?

Geben Sie zu jeder Form ein eigenes Beispiel.

4. Lernen lernen mit Strategien

Strategie Lernen lernen

Wie habe ich früher Deutsch gelernt – wie lerne ich heute Deutsch?

Jetzt lernen Sie an der Universität Deutsch, früher haben Sie an einer Schule Deutsch gelernt. Vergleichen Sie Ihre positiven und negativen Sprachlernerfahrungen (Klasse, Kurs, Buch, Lehr- und Lernmethode, Motivation, Ziele, Erfolg, Strategien usw.) an der Schule und an der Universität. Sprechen Sie mit Ihrem Partner über Ihre Erfahrungen. Sammeln Sie auf einem Plakat Ihre Erfahrungen.

4.1. Lesen Sie den Text.

1 Wir lernen alle. Und wir benutzen dabei immer automatisch irgendwelche Wege, bewusst oder unbewusst. Zum Beispiel beim Vokabellernen durch Listenlernen, durch Anstreichen, Auswendiglernen usw., Wege also, zu denen wir irgendwie gekommen sind (durch uns selbst, durch die Eltern, durch die Schule, durch Freunde etc.). Wir sind dabei mehr oder weniger erfolgreich.

5 Wir können unser Lernen aber erfolgreicher machen, wenn wir es bewusster gestalten. Dazu brauchen wir Informationen und Wissen über das Lernen.

Lernen heißt ins Gedächtnis aufnehmen und integrieren. Das ist ein höchst individueller Prozess, den wir aktiv steuern können. Dazu stellen wir uns Fragen: Was will ich lernen? Wie will ich das machen? Wie stelle ich fest, dass ich gelernt habe?

10 Wir machen uns einen Plan, eine Strategie. Interessant zu wissen ist, dass die Lernforschung die Strategien eingeteilt hat in solche zum Behalten und solche zum Anwenden. Die Strategien zum Behalten können z.B. sein: "mentale Bezüge herstellen" (z.B. Assoziationen sammeln), "Gefühle registrieren" oder "andere um Rat fragen". Strategien zum Anwenden können z.B. sein: "Vorwissen nutzen" (z.B. Hypothesen) oder "mit allen Mitteln probieren" (z.B. zur Muttersprache wechseln).

15 Das Wissen über Strategien hilft, zu verstehen, was alles zum Lernen dazu gehört (mein Kopf, meine Gefühle und meine Beziehungen zu anderen). Lernen im Unterricht bedeutet daher nicht mehr nur den Inhalt (was?), sondern zugleich den Prozess (wie?) lernen.

In einer Gesellschaft, in der sich das Wissen schnell wandelt, ist dieser Prozess des selbständigen (autonomen) Lernens nicht nur für das Lernen jetzt (z.B. Deutsch lernen), sondern ein Leben lang wichtig.

20 Sie finden in diesem Lehrwerk immer wieder Hinweise auf mögliche Lernstrategien. Probieren Sie sie aus und sprechen Sie darüber. Vor allem: wenden Sie sie selbstständig an.

4.2. Sprechen Sie über die Informationen des Textes. Finden Sie sie nützlich?

4.3. Legen Sie ein Lerntagebuch an. Formulieren Sie dafür die Lernstrategien und Lerntechniken, von denen im Text und im ganzen Kapitel die Rede war, als Tipps für die anderen Kursteilnehmer. Richten Sie sie an Ihren Lernpartner (Du-Form) und an die anderen Kursteilnehmer (Ihr-Form).

GRAMMATIKÜBERSICHT

I. Präsens

Regelmäßige (schwache) Verben

	sagen	antworten	reisen	sammeln
ich	sage	antworte	reise	sammle
du	sagst	antwortest	reist	sammelst
er / sie / es	sagt	antwortet	reist	sammelt
wir	sagen	antworten	reisen	sammeln
ihr	sagt	antwortet	reist	sammelt
Sie / Sie	sagen	antworten	reisen	sammeln

Unregelmäßige (starke) Verben

	sehen	geben	schlafen	halten	stoßen	laufen	wissen
ich	sehe	gebe	schlafe	halte	stoße	laufe	weiß
du	siehst	gibst	schläfst	hältst	stößt	läufst	weißst
er / sie / es	sieht	gibt	schläft	hält	stößt	läuft	weiß
	e - ie	e - i	a - ä	a - ä	o - ö	au - äu	i - ei
wir	sehen	geben	schlafen	halten	stoßen	laufen	wissen
ihr	seht	gebt	schlauft	haltet	stoßt	lauft	wisst
Sie/sie	sehen	geben	schlafen	halten	stoßen	laufen	wissen

II. Imperativ

Sie -Form	Lesen Sie!	
	Seien Sie unbesorgt!	Ausnahme: sein
	Hören Sie auf! Beeilen Sie sich!	
Du -Form	Komm!	
	Schreib richtig!	
	Sei ruhig, bitte!	Ausnahme: sein
	Antworte bitte! Öffne bitte das Fenster!	Verben, die auf -d, -t, -ig, -m, -n, -igen, -eln, -ern enden, behalten das e
	Lauf schnell! Fahr zurück!	Unregelmäßige (schwache) Verben mit Stammvokalen a, au, o bekommen keinen Umlaut.
Ihr -Form	Lies! Wirf! Stirb! Iß! Miss! Sprich! Vergiss! Nimm! Hilf! Gib! Wirb! Sieh! Hör auf! Beeile dich!	Unregelmäßige Verben mit Vokalwechsel e → i(e); ein -e am Ende wird nicht angehängt.
	Helft mir bitte! Seid vorsichtig! Antwortet! Hört auf! Beeilt euch!	

Andere Möglichkeiten, eine Aufforderung auszudrücken:

- Lass mich gehen!
- Lasst uns singen!
- Lesen wir!
- Wollen wir den Text lesen!

III. Trennbare und untrennbare Verben

trennbare Präfixe		untrennbare Präfixe	
ab	abholen	be-	besuchen
an	anhalten	emp-	empfehlen
auf	aufhören	ent-	entnehmen
aus	ausgehen	er-	erzählen
bei	beibringen	ge-	gefallen
durch	durchsetzen	miss-	missverstehen
ein	einkaufen	ver-	verstehen
entgegen	entgegenkommen	zer-	zerstören
gegenüber	gegenüberstellen		
los	loslassen		
nach	nachsprechen		
unter	untergehen		
u.a.			

Trennbare Präfixe werden getrennt im:

- Präsens
- Präteritum
- Imperativ (du-Form, ihr-Form, Höflichkeitsform)

IV. Satzarten und Wortfolge

Satzart	Position 1	Position 2	Position 3
Aussagesatz	Die Studenten	lernen	Deutsch
Fragesatz:			
a) Entscheidungsfrage (ja, nein, doch)	Lernst	du	jeden Tag deutsche Grammatik?
b) Ergänzungsfrage Fragewörter (wer, was wann, wo, wie u.s.w.)	Lernst	du	nicht jeden Tag?
	Wann	fahren	wir nach Kiew?
Aufforderungssatz	Setzen	Sie	sich!

PHONETIK 1

Satzmelodie: Modelle - terminal, progradient, interrogativ (sachliche neutrale Rede)
Wortbetonung: Definition; einfache Wörter

Vokale: lange – kurze Vokale: a, o, u
 Regeln der Vokaldauer
 Offene – geschlossene Silben. Phonem

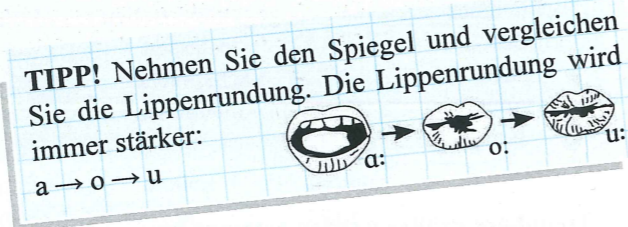
VOKALE [a:] – [a]; [o:] – [ɔ]; [u:] – [ʊ]

1.1. Hören Sie und markieren Sie die Wörter, wo die Stammvokale A, O, U lang und gespannt gesprochen werden. Vergleichen Sie im Plenum.

raten – die Ratten, der Ofen – offen, der Ruhm – der Rum, der Kahn – er kann, die Sohlen – sollen, der Fuß – der Fluss, der Wahn – wann, das Moos – der Most, das Huhn – der Hund, der Aal – das All, die Bahn – der Bann, der Staat – die Stadt, das Mus – er muss, dem Sohne – die Sonne, die Saat – satt, die Sucht – er sucht

1.2. Sprechen Sie die Wörter nach. Achten Sie darauf, dass die markierten Wörter mit langem gespanntem Stammvokal gesprochen werden.

1.3. Lesen Sie die Wörter vor und lassen Sie sie Ihren Nachbarn nachsprechen. Helfen Sie ihm mit Hinweisen, wenn er die langen gespannten Vokale nicht lang, gespannt oder „gerundet“ genug ausspricht.



2.1. Sie hören nur einen der beiden Familiennamen. Markieren Sie, welchen:

Herr Roggen – Herr Roggen Herr Stahl – Herr Stall
 Frau Dallen – Frau Dahlen Frau Muhr – Frau Murr
 Frau Huber – Frau Hubber Herr Koll – Herr Kohl

2.2. Sprechen Sie die Namen nach.

3.1. Suchen Sie diese deutschen Städte auf der Karte und lesen Sie richtig ihre Namen (Die betonten Silben sind unterstrichen):

Koblenz, Bonn, Coburg, Gotha, Bochum, Aachen, Kassel, Ulm, Husum, Halle, Marburg, Potsdam, Hamburg, Hamm, Darmstadt, Konstanz, Dortmund, Unna, Suhl, Stuttgart, Fr Frankfurt, Magdeburg, Cottbus, Rostock, Hof, Offenbach

3.2. Spielen Sie eine Geografiestunde. Der „Lehrer“ befragt die „Schüler“:

– Wo ist Bonn? – Wo liegt Bonn?
 – Bonn ist da. – Bonn liegt hier.

3.3. Trennen Sie die ersten 20 Städtenamen in Silben: Kas-sel, Co-burg ...

Welche zwei Silbentypen kann man feststellen?

3.4. Verteilen Sie die Städtenamen in zwei Gruppen:

– mit der **offenen** betonten Silbe – sie endet mit einem Vokal
 – mit der **geschlossenen** betonten Silbe – sie endet mit einem Konsonanten.
 Gibt es eine Regelmäßigkeit zwischen der Art der Silbe und der Vokaldauer?

4. Sammeln Sie alle Beispiele aus Ü 1-3. Leiten Sie aus den Beispielen eine Regel der Vokaldauer oder der Quantität der deutschen Vokale ab.

Der betonte Stammvokal ist lang:

- 1) in einer offenen Silbe
- 2)
- 3)

Beispiele:

- ra:-ten,
-
-

Der betonte Stammvokal ist kurz:

- 1) in einer geschlossenen Silbe
- 2)

Beispiele:

- Ulm,
-

5.1. Hören Sie einen Unterschied in Quantität (Vokaldauer) und Qualität (Klangfarbe und Grad der Gespanntheit) zwischen den Vokalen in beiden Wortformen? Hören Sie und sprechen Sie nach:

fra:-gen – er fra:gt, sa:-gen – er sa:gt, ra:-sen – er ra:st, Ta:-ge – Ta:g, lo:-ben – er lo:bt, to:-ben – er to:bt, scho:-nen – er scho:nt, gu:-te – gu:t, mu:-tig – Mu:t, wü:-tend – Wu:t

5.2. Ergänzen Sie die Regel in Ü 4: Wie ist der Vokal in einer relativ geschlossenen Silbe, die sich öffnen lässt (s. Beispiele oben)?

6. Sprechen Sie folgende Wörter mit einem gespannten langen Vokal. Die Pluralform (wo es geht!) hilft Ihnen die Quantität und Qualität des Vokals zu verstehen und zu erklären.

das Bad – ... der Schlag – ... das Tor – ... der Mut – ...
 das Rad – ... der Ton – ... der Strom – ... der Krug – ...
 der Tag – ... der Dom – ... das Brot – ... die Wut – ...

7.1. Hören Sie die Sätze und füllen Sie die Lücken mit entsprechenden Transkriptionszeichen: [a:] – [a], [o:] – [ɔ], [u:] – [ʊ]

1. In diesem St...t leben etwa 30 Nationalitäten. In meiner St...dt gibt es 12 Museen. 2. Lege nicht die Hände in den Sch...ß. Warum sch...ss er nicht? 3. Der Zug k...m rechtzeitig an. Wo ist mein K...mm? 4. Die Autos r...sten über die Autobahn. Die S...nne ging schnell unter und wir konnten endlich r...sten. 5. Die Mutter s...cht lange nach Worten, um über die S...cht seines S...hnes zu sprechen. 6. Spricht er von dem R...hm oder von R...m des Dichters?

7.2. Schreiben Sie die ergänzten Wörter in Paaren orthografisch aus: Staat – Stadt, usw. Wie unterscheiden sich die Wörter beim Sprechen? Und beim Schreiben?

7.3. Lesen Sie den rechts stehenden Tipp und belegen Sie sie mit den Beispielen aus Ü 7 und aus Ihren Muttersprachen.

